

eines Engländers, des Majors Minton, und einer von ihm beliebigen, ihm durch den Tod entfallenen Frau

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erfcheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertags.
Besitzer Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Seignepfeiler: Für eine Seignepfeiler von 2 Wochen 94 Pf., für einen Monat RM. 2.— einschließlich Transport. Durch die Post bezogen RM. 2.25, zuzüglich 43 Pf. Postgebühren, Einzahlungen zu Pf. — Seignepfeiler nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Vollkassen. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Bezüger keinen Anspruch auf Lieferung des Rates oder auf Rückerstattung des Seignepfeilers.

Angelenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spitze im Angelensteil Grundpreis 7 Rp., der 85 Millimeter breiten Spitze im Textileil 60 Rp., sonst laut Preisliste Nr. 6, Nachschleifte II. — Für die Aufnahme von Angelen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewerbeabnahme, — Gehalt der Angelen-Annahme 9/10 v. H. vormittags. Größere Angelen müssen höchstens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Pr. 2.

Montag, 4. Januar 1937.

85. Zahrqana.

nicht schuldig und schuldig. So werde wahnsinnig davon!" Diese Worte seiner Mutter sprach er mit selbst-

Das englisch-italienische Mittelmeer-Abkommen. — Ein klarer Schritt zum Frieden.

Gefahrenherd Spanien.

ns. Berlin, 4. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) Das englisch-italienische Mittel-
meerabkommen, das am Samstag unterzeichnet wurde,
liegt nunmehr im Wortlaut vor. Es ist verhältniß-
mäßig kurz, denn es ist nicht mit technischen Einzelheiten
belastet, sondern beschränkt sich darauf, die „parallele
Machtverteilung“ im Mittelmeer, um Worte eines
italienischen Kommentars zu gebrauchen, festzulegen.
Der große Fortschritt, den es bedeutet, wird am
besten klar, wenn man sich vor Augen hält, daß noch vor
etwa Jahresfrist England bemüht war, sich die Unter-
stützung anderer Mittelmeerkräfte für den Fall zu
sichern, daß es zu kriegerischen Auseinandersetzungen
zwischen der italienischen und der englischen Flotte
kommen sollte. Es ist unter solchen Umständen begreif-
lich, daß der Abbruch des Abkommens, das den
abessinischen Konflikt endgültig liqui-
diert, mit großer Zufriedenheit aufgenommen worden
ist. In Italien sieht man in dem Abkommen eine
Anerkennung des römischen Imperiums und in England
wieder ist man zufrieden, daß das Abkommen die
Mittelmeerfragen der Admiralität, das heißt, die
Sorge um den Seeweg nach Indien, vermindert. Da
andererseits der englisch-italienische Gegensatz auch ein
großes Demütnis für die gesamte europäische Politik
war, so geht die Bedeutung des neuen Ab-
kommens, das diesen Gegensatz beseitigt, weit über
den Rahmen der Mittelmeerpolitik
hinaus.

Wenn man sich dabei in Paris der Hoffnung hingeeben haben sollte, daß nunmehr der Weg zur Räucher nach Strela fest wäre, das heißt für eine Wiederbelebung der französisch-italienisch-englischen Frontbildung gegen Deutschland, so hat man sich geirrt. Paris muß derartige Hoffnungen begraben. Die italienische Presse stellt gar keinen Zweifel daran, daß Italien an dem Abereinkommen mit Deutschland festhält, daß die Gasse Rom—Berlin, wie man sich in Statten ausdrückt, auch weiterhin die Mittellinie der römischen Politik bleiben wird. Kennzeichnend ist es auch, daß Frankreich nicht in das Abkommen einbezogen worden ist, obwohl sich Paris darum bemüht hat. Die italienische Presse sagt dazu, daß Italien keineswegs die Absicht habe, eine offensive Stellung gegenüber Frankreich einzunehmen, daß aber noch verschiedene Punkte in der französisch-italienischen Geklärt werden müßten. Dazu gehört in erster Linie die französische Spanienpolitik.

Singhailim dieses letzten Bunties bestätigt der englisch-italienische Notenaustausch, der der Unterzeichnung des Abkommens vorausging, nochmals, daß die Inseln, die sich zwischen England und Italien erstreckt, lobend und nurend, nochmals die Richtigkeit widerlegt worden sind, die von italienischen Absichten auf die spanische Inselgruppe der Balearen sprachen. Italien bestätigt vielmehr, daß „das gegenwärtige Gebiet Spaniens unter allen Umständen intakt, unverändert und unverfehrt erhalten bleiben soll.“ Andererseits aber bedeutet das kein Abweichen von der Linie der italienischen Spanien-

politik, die ein Festsetzen der Bolschewisten in Spanien nicht dulden kann. Vielmehr betonen die maßgebenden italienischen Blätter nochmals ausdrücklich, Stalin wünsche nicht, daß der Sowjetkommunismus sich über seine geographischen Grenzen hinaus ausdehnt.

Hier liegt nach wie vor der Gefahrenpunkt. Bedeutet das englisch-italienische Abkommen ganz zweifellos einen großen Fortschritt zum Frieden, was auch der britische Politiker in Rom anerkennt, und beseitigt das Abkommen im Mittelmeer eine gefährliche Spannung, so bringt doch der Versuch des Völkchens, sich im weitesten Mittelmeer festzuheben, neue Gefahren. Daß es dabei noch Kreile gibt, die durch Verbreitung falscher Lügenmeldungen, wie es das französische Blatt „Liberte“ tut und das amerikanische Nachrichtenbüro „United Press“, die Atmosphäre vergiften trachten, ist besonders bedauerlich, und ganz ebenso einmal, daß der Völkchensismus liberal als ein heiliges Gesetz betrachtet wird. Wenn das englisch-italienische Mittelmeerkommen angenommen wird, so muß doch andererseits immer wieder darauf hingewiesen werden, daß der völkchensmässige Vorstoß einen neuen Gefahrenherd im Mittelmeer geschaffen hat, der im Interesse der europäischen Zivilisation und des europäischen Friedens durch die Zusammenarbeit aller ordnungsliebenden Mächte beseitigt werden sollte.

Ein Reichsdeutscher in Bilbao ermordet.

Nach einem Scheinverfahren der roten Machthaber

Salamanca, 3. Jan. Erst jetzt wird aus zuverlässiger Quelle bekannt, daß Ende November der Reichsoberste Johann von Österreich von den roten Mänschtern in Milano in Gefangenschaft genommen wurde. Diese Verurteilung und Erschöpfung wurde durch die Kunde von der Verurteilung und Erschöpfung durch die Kunde der Organisation der nationalen Salung angehört habe. Nach dem Bericht von Augenzeugen ging der Deutsche hidenhalt in den Tob. Bei der Ermöglichung erhob er den Arm zum deutlichen Gruß und rief: „Gott Heil! So lebe Deutschland! So lebe Spanien!“ Die Ermöglichung kann nur als ein feiger Mord bezeichnet werden.

Wieder ist ein Deutscher den roten Nordbarden in Spanien zum Opfer gefallen. Er karrt aufrecht und tapfer und hat noch im Tode Zeugnis für seine Meinung abgelegt. In seiner letzten Faltung wird die Gemeinheit seiner Norddoppeltrug sichtbar. Sie laichen ihrer Handlung durch ein Verheimlichen einem Schimmer von Geheimgütern zu geben. Wir Deutsche wissen, was wir von betraglichen Geschäftsverhältnissen zu halten haben. Wir kennen die von Hybris und Ursprungsland her, von Somerjüngern. Diese verlogenen Methoden, an die nur noch die ewig Blinden glauben. Es bleibt nichts übrig als ein Nord, als ein ganz gemeiner Nord. Ausdruck jenes unbändigen Hasses, den die rote Seite gegen das neue Deutschland in sich trägt. Die Welt oder schaut zu. Sie spricht von Neutralität und vergißt, daß man gegen die Gemeinheit niemals neutral bleiben kann, ohne selbst gemein zu werden.

Lügen am Branger.

Unglaubliche Verdrehungskunststücke der „Liberté“

Ein Märchen um die Berliner Börsenzeitung

Berlin, 3. Jan. Die französische Zeitung „Liberté“ hat sich einen geradezu unglaublichen Fall hässlicher Berichterstattung und wissentlicher Falschmeldung geleistet. Sie gibt in Fettdruck folgenden angebliche Zitat aus der „Berliner Börsenzeitung“ wieder:

„Es ist eine Schande, mit ansehen zu müssen, wie in Spanien ein Thälmann-Bataillon, das sich aus deutschen Emigranten zusammensetzt, gegen Soldaten der Reichswehr kämpft.“

Tatsächlich hat ein solcher Satz nie in der „Börsezeitung“ gestanden.

Die „Liberals“ knüpfen an obiges Falschzitat einen gehässigen Kommentar, in dem es u. a. heisst: „Schau, Schau, bisher sprach man vorzüglichster Weise von deutschen Freiwilligen in Uniform, die Franco zu Hilfe geschickt werden. Der Schleier ist gelüftet. Diejenigen, die noch zweifeln, brauchen sich nur noch zu verneigen. Die Reichs-

„Von der ‚Seeliner Böhrenleitung‘ ist, wie bereits gesagt und wie sich unfehlbar von jedem gutwilligen Leser feststellen läßt, nie ein derartiger Sach voröffentlicht worden. Lediglich zweimal war bisher in der ‚Böhrenleitung‘ von dem ‚Thalener Böhrenleitung‘ die Rede, und zwar beide Male in dem Ratgeber für den Bauwesen vom Dezember 1896 unter der Überschrift: *„Die thalener Frage“*. Die Reichswehr hat, die deutsche Wehrmacht ist selbstverständlich von der ‚Böhrenleitung‘ niemals in irgend einem Zusammenhang mit der Spanien-Frage genannt worden.

Um es vor jedermann deutlich klarzustellen, in welchem Zusammenhang von dem „Thälmann-Baraillon“ die

Rede war, veröffentlichten mit nachstehend die beiden Sätze des oben genannten Artikels, die sich darauf beziehen:

„Die Internationale Brigade“, das „Bataillon Thälmann“, die bei Brun und San Sebastián geschlagenen roten Willen sind nicht durch die Luft an die Madrid Front gekommen, sondern im großen ganzen mit Hilfe französischer Durchreisepässe.“

Und an anderer Stelle heißt es:

„Wo ein Bataillon Chälmann mit Waffen in der Hand auftritt, wo die ganze Saar-Emigration aufsteht und Spanien als Ausbuhelung gegen das nationalsozialistische Deutschland auszubilden versucht, wo schließlicb handgreifliche Übergriffe gegen Leben und Eigentum deutscher Staatsbürger begangen werden, da hat das Reich legitime Interessen zu schützen, denn dieses Elementen geht es in Spanien ebensovienig um Spanien wie an der Saar um die Saar.“

„United Press“ heft.

Berlin, 3. Jan. „United Press“ verbreitet aus London unter dem 3. Januar folgende Meldung aus Santander:

unter dem 3. Jnnat folgende Meldung aus Santander:
 „Der britische Dampfer „Blathill“ (2492 Tonnen)
 aus Newcastle ist in Santander eingetroffen und berichtet,
 daher er der Höhe von Santana von dem deutschen Kreuzer
 „Königsberg“ angehalten und durchsucht
 worden ist. Der Kapitän berichtet ferner, daß sein Schiff von
 vier bewaffneten Fischdampfern der spanischen Infurgenten
 beschossen worden ist.“

Die englische Admiralität bestätigt Freix Association gegenüber in einer heute vormittag ausgegebenen Mitteilung, daß der Dampfer „Bladiff“ selbstig von vier demantenen Frischdampfern beschossen worden ist. Es wird hinzugefügt, daß die Granaten das Schiff nicht getroffen haben. Von keiner amtlichen Stelle kann jedoch die in dem Bericht der „United Press“ aufgeführte Behauptung bestätigt werden, daß die „Bladiff“ von dem Kreuzer „Konigsberg“ angehalten und durchschlagen worden ist.

Auf Anfrage meldet der Kreuzer „Königsberg“, daß er mit dem englischen Dampfer „Blackhill“ am 1. Januar abends in der Gegend von Santana beim Passieren in üblicher Weise die Schiffsnamen durch Rotlichtsignale ausgetauscht habe.

Die Rederei des englischen Dampfers „Blackbill“ erklärt ebenfalls, daß der Dampfer von dem deutschen Kreuzer „Königsberg“ weder angehalten, noch durchsucht worden sei. Außerdem teilt die britische Admiralität nunmehr mit, daß es sich nicht um vier, sondern um einen Fischdampfer gehandelt hat. Durch diese Feststellung ist erwiesen, daß die Behauptung der „United Press“ frei erfunden worden ist.

**Noch ein Gewaltakt spanischer Bolschewisten
gegen einen deutschen Dampfer.**

Berlin, 4. Jan. (Letzte Hinfahrt.) Nach am Sonntag eingelangenen Nachrichten ist eine weitere flagrannte Verletzung deutschen Hoheitsrechtes durch spanische rote Bewachungsjäger an der spanischen Nordküste festgestellt worden.

Der Kapitän des Dampfers „Wito“ meldet, daß das Schiff am 20. Dezember 21 Seemeilen nördlich von Bilbao von zwei großen roten Fischdampfern durch Beschädigung angehalten worden ist und zwei Stunden zur Kursänderung auf Bilbao gezwungen wurde.

Hieraus geht hervor, daß die roten Nachthaber in Spanien schon seit längerer Zeit ihren Seefreiräubern Weisung erteilen haben, gegen deutsche Handelsschiffe vorzugehen und zwar offenbar auch dann, wenn sie sie weit außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer befinden. Dies bestätigt ferner, daß der deutsche Dampfer „Palos“ gleichfalls weit außerhalb der spanischen Hoheitsgrenze aufgegriffen worden ist, was von den roten Nachthabern beabsichtigt abgelesen wird.

Neuterei in Barcelona?

London, 4. Jan. (Funkmeldung.) Wie die „Times“ aus Barcelona meldet, sind auf Anweisung der katalanischen Nachbarn die Wnführer der sogenannten Fünften Kolonne von Barcelona“ verhaftet worden. Die Verhafteten werden beschuldigt, eine Reihe von Plänen vorbereitet zu haben, um „eine Landung nationalstischer Streitkräfte an der katalanischen Küste zu erleichtern“.

Wie former berichtet wird, sind am Freitagmorgen in Montjuich sechs Todesurtheile vollstreckt worden. Azana soll beschäftigten, demnächst von Barcelona nach Valencia zu übersiedeln.

Tschanghsueliang von der Kantinger
Regierung begnadigt.

Kanting, 4. Jan. (Rechte Funkmeldung.) Die Kantinger Zentralregierung hat beschloffen, Tchangshueitang, der von einem Sonderkriegsgericht zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, zu begnadigen.

Ich. Mich von dem Tag an wurden Sie müde, ungeschult müde, Ihre Schwiegernach waren langsam, trübselig, ungeschult, be-

Euer Excellenz mit einer solchen Bestätigung geben können.“

b) Brief des Grafen Ciano an den britischen Botschafter:

„Euer Excellenz!

Ich habe die Ehre, den Empfang der Note Euer Excellenz vom heutigen Tage zu bestätigen, in der Sie meine Aufmerksamkeit auf eine im Unterhaus am 16. Dezember vorigen Jahres gestellte Frage lenken sowie auf die Antwort, die Herr Eden bezüglich Zusicherungen gegeben hat, die mündlich von der königlichen italienischen Regierung in Bezug auf den Status quo im westlichen Mittelmeer gegeben wurden. Sie erinnerten mich daran, daß bei der Kenntnisnahme der Mitteilung des britischen Geschäftsträgers in Rom am 12. Dezember ich Ihnen versichert habe, daß die italienische Regierung weder vor noch seit Beginn der Revolution in Spanien irgendwelche Verhandlungen mit General Franco aufgenommen hat, durch die der Status quo im westlichen Mittelmeer abgeändert würde, und daß sie auch nicht in Zukunft irgendwelche solche Verhandlungen aufnehmen würde.

Ich habe infolgedessen keine Schwierigkeit, im Namen der königlichen italienischen Regierung zu bestätigen, daß die Annahme der britischen Regierung zutreffend ist, nämlich, daß, soweit Italien betroffen ist, das gegenwärtige Gebiet Spaniens unter allen Umständen intakt und unverändert, unversehrt erhalten bleiben soll.“

Delbos bekundet seine Sympathie.

Paris, 3. Jan. Zum englisch-italienischen Abkommen hat Außenminister Delbos der Nachrichtenagentur Havas folgende Erklärung abgegeben:

„Ich freue mich, die Regierungen von Großbritannien und Italien einig zu sehen, den freundschaftlichen Charakter ihrer Beziehungen zu befestigen. Die Verständigungen dieser beiden europäischen Mächte, die mit Frankreich durch freundschaftliche Tradition und gemeinsame Interessen verbunden sind, wird von uns als ein Element der Ordnung im Mittelmeer und allgemein als ein Faktor zur Aufrechterhaltung des Friedens angesehen. Die französische Regierung ist der Entwicklung des Meinungsaustausches, der zu dem Ab-

kommen geführt hat, mit größtem Interesse gefolgt. Sie ist vom Londoner Kabinett über die Vorbereitung und über den Abschluß dieser kürzlichen Verhandlungen unterrichtet worden, wie auch über ihren Gegenstand und den wesentlichen Inhalt. Die französische Regierung kann sich daher in voller Kenntnis der Angelegenheit den Sympathiebezeugungen anschließen, die die Unterzeichnung des römischen Abkommens in ganz Europa hervorgerufen dürfte.“

Brasiliens Außenminister zurückgetreten.

Rio de Janeiro, 3. Jan. (Funkmeldung.) Der gegenwärtig noch zu einem Staatsbesuch in Montevideo weilende brasilianische Außenminister Macedo Soares, der Brasiliens auf der interamerikanischen Friedenskonferenz vertreten hat, erklärte seinen Rücktritt.

Ruhe vor Madrid.

Lebhafte Artillerie-Tätigkeit der Nationalen bei Escorial.

Ein neuer Erfolg der Südmaree in Andalusien.

Salamanca, 3. Jan. (Rom Sonderberichterstatter des DPA.) Die Truppen der nationalen Südmaree begannen bei ihrem Vormarsch in Andalusien feinem ernsthaften Widerstand. Sie befehlten am Samstag, das Dorf Alcañices und mehrere Dörfer, wodurch die Verbindung zwischen Cordoba und Huelva hergestellt ist. Im Heeresbericht des obersten Befehlshabers in Salamanca heißt es, daß die Nationalisten die roten durch eine Umlagerungsbewegung zum Verlassen eines Grabenbogens von 3 Kilometer Länge zwangen und dabei 15 Geschütze, umfangreiches Material sowie Maschinengewehre und Munition erbeuteten.

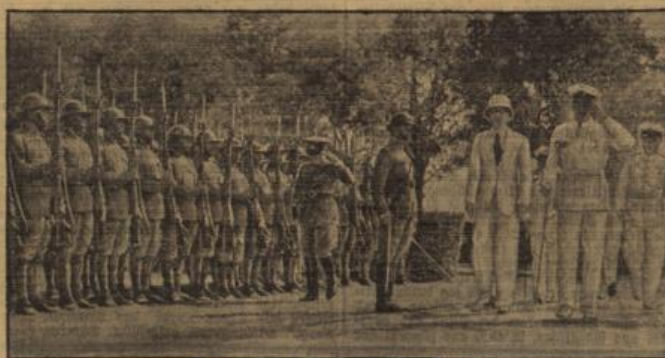
Vormarsch am linken Flügel.

Salamanca, 3. Jan. (Funkmeldung.) Vom Sonderberichterstatter des DPA.) Nach mehrstündiger Operationspause erfolgte am Sonntag auf dem linken Flügel der Madrider Front ein erfolgreicher Vormarsch

Austausch von Neujahrsglückwünschen

zwischen dem Führer und Staatsoberhäuptern des Auslandes.

Berlin, 3. Jan. Zum Neujahrstage hat eine Reihe fremder Staatsoberhäupter in der hergebrachten Weise mit dem Führer und Reichsführer auf drähtlichem Wege Neujahrsglückwünsche ausgetauscht. Ein solcher Telegrammwechsel fand statt mit den Königen von Bulgarien, Dänemark, England, Griechenland, Italien, Norwegen, Rumänien und Schweden, dem Prinzregenten von Jugoslawien, dem kaiserlich-königlichen Bundespräsidenten, dem Staatspräsidenten der Tschechoslowakei, dem Reichserzherzog des Königreiches Ungarn und dem Chef der spanischen Nationalregierung General Franco. Ferner hat der Führer und Reichsführer der in Deutschland weilenden Königin von Italien seine Glückwünsche zum Jahreswechsel überliefert und dem erkrankten Papst seine und der Reichsregierung besten Wünsche für das neue Jahr und baldige Genesung übermittelt. Außerdem erhielt der Führer Glückwünsche vom König von Albanien und dem Schah von Iran, denen er drähtlich dafür gedankt hat.



Kreuzer „Emden“ in Bangkok.

Wenige Tage vor Weihnachten besuchte der deutsche Kreuzer „Emden“ Bangkok in Siam. Kapitän Vohmann (grünend), der hier die Front der flammenden Ehrengarde abgibt, wurde mit der Beförderung als herzlich begrüßt.

der nationalen Truppen. Laut Heeresbericht des obersten Befehlshabers in Salamanca wurde der Gegner im Frontabschnitt bei Boadilla del Monte aus seinen Stellungen hinausgeworfen. Der Landgewinn umfaßt Villafraanca del Castillo, ein Gebiet nördlich von Romanillos und Manilla. Die Nationalisten erbeuteten zwei schwere Sowjetkanonen mit eingebautem Kleinfußgeschütz, Maschinengewehre, Karabiner, Lastwagen und Personenautos. Die roten hatten hohe Verluste. Unter den Toten war ein französischer Major, der eine Tankabteilung befehligte und zahlreiche Franzosen, die sämtlich dem Internationalen Bataillon angehörten.

Die Truppen der Südmaree säuberten das eroberte Gebiet. Angesichts des unaufhaltsamen Vormarsches der nationalen Truppen wird die Zahl der überlaufenden roten Militärs täglich größer. Die Nationalisten schossen am Sonntag drei zweimotorige rote Flugzeuge ab und verloren über Madrid einen Beobachter.

Verhärfung des amerikanischen Neutralitätsgesetzes geplant.

Unterbindung amerikanischer Lieferungen an Rot-Spanien

Washington, 3. Jan. Senator Pittman, der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, gab vor dem Senat eine Erklärung ab, daß der Senat beabsichtigt, den er demnächst sofort nach Inkrafttreten des Kongresses zur Ergänzung des Neutralitätsgesetzes zur Verhütung der Waffenexporte an kriegsführende Länder einbringen werde, amerikanischen Staatsbürgern auch die Benutzung von Schiffen kriegsführender verbieten werde. Der Gesetzesentwurf werde auch die Ausfuhr von Flugzeugen und Flugmotoren durch den Ratler Robert C. Gay, dessen Gesetze mit den roten spanischen Nachrichten unlängst unliesbares Aufsehen erregten, verhindern.

Die Flugzeuge des Sowjetmilitärs vor dem Abtransport.

New York, 3. Jan. Im Gegensatz zu den Meldungen, daß die von dem Sowjetminister Robert C. Gay für die spanischen Roten beschafften Flugzeuge und Flugmotoren erst in einigen Wochen verladen werden, meldet die Zeitung „Brooklyn Eagle“, daß 20 Flugzeuge bereits auf dem Flugplatz North Beach zur sofortigen Verschiffung nach Spanien bereitstünden. Weitere würden ständig erwartet. Der Ratler wolle die Flugzeuge so schnell wie möglich verschiffen, ehe der in dieser Woche zusammentretende Kongress die Ausfuhr verbiete.

Der Wiedererwecker des spanischen Kulturideals.

Zum Tode des spanischen Philosophen und Dichters Unamuno.

Der spanische Philosoph Miguel de Unamuno, der um die Jahreswende nach kurzer Krankheit in Salamanca im Alter von 72 Jahren gestorben ist, mußte es sich gefallen lassen, daß er zeitlebens mit großen Geislern der Vergangenheit verglichen wurde. Die Philosophen nannten ihn den spanischen Voltaire oder Rousseau, die Dichter sprachen ihm den Ehrentitel eines spanischen Dostojewski zu und die Politiker verglichen ihn als Erneuerer und Erwecker der Nation mit dem Franzosen Maurice Barrès, der in seinen Büchern eine ähnliche Aktivität predigte, wie es Unamuno in den seinigen getan hat.

Wie immer im Leben hinter auch diese Vergleiche. Wenn man will, kann man zu jedem Menschen und seinem Werk irgend eine Parallele ziehen, und so kann man natürlich auch sagen, daß in Unamuno ein Stück von Voltaire oder Rousseau, Dostojewski oder Barrès enthalten war. Unamuno war vor allem aber Spanier und in dieser Eigenschaft ein Vorkämpfer der geistigen und sittlichen Wiedergeburt Spaniens, der Führer der spanischen Jugend und einer der aktivsten Menschen seiner Zeit. Als Beweis der Regelmäßigkeit seines Geistes mag die eine Tatsache gelten, daß er im Alter von 17 Jahren die französische, deutsche, englische, russische und baskische Sprache lernte, um die philosophischen und poetischen Meisterwerke dieser Völker in den Ursprachen lesen zu können.

Die äußere Lebensgeschichte Unamunos ist mit wenigen Worten erzählt. Er wurde am 29. September 1894 in Bilbao als Sohn armer Eltern geboren. Unter harten Entbehrungen und mit unglaublichem Fleiß durchlief er eine Lateinschule seiner Heimat. Schon mit 10 Jahren konnte er die Universität Madrid beziehen. Schon dort erwachte in ihm der Drang, durch Wort und Schrift für die Wiedergeburt Spaniens zu arbeiten. Er schlug die akademische Laufbahn ein, um als Professor der Philosophie den Studenten eine politische und ethische Debatte zu übermitteln. Da seine Bemühungen scheiterten, wurde er im Jahre 1898 Professor der Griechischen in Salamanca. 1902 wurde er Rektor dieser Universität. Seine ganze Lehrtätigkeit hatte nur das eine Ziel im Auge, Spanien die Bedeutung als alte Kultur-



Miguel de Unamuno.

Der spanische Philosoph und Schriftsteller.

(Erich Janber, R.)

hätte wieder zu geben. In dem bourbonischen Königstum sah er das Haupthindernis für den Wiederaufstieg des spanischen Volkes. Alle seine philosophischen Werke, Romane, Novellen und Dramen verfolgen das gleiche Ziel, die Spanier aufzurichten und sie zu führen, ihr eigenes nationales Leben unbeflügelt von fremden Ideen zu führen. Vor allem setzte er sich für Don Quixote ein, den er im Jahre 1905 neu herausgab und dem er im Jahre 1914 ein eigenes Buch „Das Leben des Don Quixote“ folgen ließ, in dem er der Ruhmesthese Don Quixotes und seinem Humor eine tiefe philosophische Bedeutung gab.

Es konnte nicht ausbleiben, daß Unamuno mit der spanischen Regierung in Konflikte geriet. Als das innere Gefüge Spaniens sich zu lockern begann und eine Desorganisation auf der ganzen Linie eintrat, wandte sich Unamuno mit einer Reihe geradegerader aufsteigender Worte an das spanische Volk

und im Besonderen an die Geistlichen, in denen er auf die Folgen schwerer geistiger Unfruchtbarkeit hinwies. 1924 traf ihn der Verbannungsbefehl des damaligen Diktators Primo de Rivera. Unamuno verbrachte inbald nur kurze Zeit auf der einsamen kanarischen Inselinsel Fuerteventura. Mit Hilfe französischer Freunde gelang es ihm die Flucht. Bis zum Jahre 1930 lebte er in der Verbannung in einem französischen Grenzort. Auch außerhalb seines Heimatlandes führte er den Kampf gegen die Diktatur und vor allem gegen den Diktator Primo mit Leidenschaft fort. Nach dem Sturz Primos kehrte er nach Spanien zurück, wo er wie ein Triumphtor empfangen wurde.

Als der unentwegte Verkünder des nationalen spanischen Glaubensbekenntnisses hat Unamuno die letzten sechs Jahre seines Lebens gewidmet. So sehr er den Sturz des Königtums begrüßte, war er doch nicht blind gegen die Schwächen des neuen politischen Systems in Spanien. Ihm waren weder Monarchie noch Republik Dogmen, ihm schwebte ein nationales Spanien vor, dessen Volk sich ein eigenes Haus erbaute, ohne Anleihen bei fremden Völkern oder unter Benutzung fremder Ideen. So ist auch begreiflich, daß er die Anarchie in jeglicher Erscheinungsform ablehnte, sich Franco angeschlossen und der nationalen Regierung in Burgos eine Spende von 2000 Peseten übermittelte. Außenpolitisch trat er überall für das ein, was in seinen Augen seinem Vaterlande nützlich erschien.

Es ist Unamunos bleibendes Verdienst, daß er den Spaniern ein neues Kulturideal gegeben hat. In seinem Buche „En torno al Casticismo“ hat er den Begriff des Casticismus auf der bis dahin üblichen rein literarischen und schöpferischen Annäherung in die nationale Sphäre eines neuen wiederzuerwachenden Spanientums erhoben. Das Buch war für das damalige Spanien eine Tat ohne Gleichen. Von da ab sah das junge Spanien in Unamuno seinen Führer und Vetter. Die bereits oben erwähnten Werke über Don Quixote machten Don Quixote zum Symbol spanischer Führung und Denkwelt. Eine Reihe seiner Bücher und Dramen ist auch ins Deutsche übersetzt worden, u. a. „Das tragische Lebensgefühl“ und die „Agonie des Christentums“, selbstverständlich auch das „Leben des Don Quixote“. Von deutschen Philosophen hat Nietzsche den größten Einfluß auf Unamuno ausgeübt, ohne seine national-spanische Weltanschauung zu beeinflussen. Das neue Spanien, das sich gegenwärtig in furchtbaren Geburtswehen aus der Welt ringt, wird in Unamuno einen seiner größten Wegbereiter erkennen.

Stadtnachrichten.

Die „eiserne Rose“ das Zeichen des Opfers.

Symbol des aufblühenden Deutschlands

Am ersten Sonntag des neuen Jahres hat das deutsche Volk wieder einmal erlebt, daß es eine Gemeinschaft sein will, die es nicht zuläßt, daß irgendein deutscher Volksgenosse, der sich dieser Gemeinschaft verbunden fühlt, Not leidet. Dank der Opfer jedes einzelnen ist es so nun auch praktisch so, daß die Not in unserem Vaterland gebannt ist. Gewiß leidet der größte Teil des deutschen Volkes nicht im Übermaß, aber wir haben doch in diesen vier Jahren der Regierung Adolf Hitlers erreicht, daß kein Volksgenosse betteln zu gehen oder, wenn er dies nicht konnte, wie viele der in der Notwendigkeit als sogenannte „verschämte Arme“ bezeichneten Menschen, nicht elendig umkommen braucht. Heute wird er betteln, man nimmt ihn selber an und sucht seine Notlage zu erleichtern, wo immer es möglich ist.

Daß das Winterhilfswerk hierzu in der Lage ist, verdankt es dem Opferinn aller Deutschen. Die Spenden, die in den großen Hilfsfonds des WHW fließen, sind freiwillig gegeben. 20 Bg. bedeuten für manchen Menschen nichts, rein gar nichts, für andere ein halbes Pfund Zucker oder sechs Zigaretten, um nur Beispiele aus der Fülle der Möglichkeiten herauszugreifen. Also trinkt man den Kaffee unversüßt und spart in der Woche täglich einen Glimmstengel ein und schon sind auch diese zwei Groschen frei geworden für einen unbedenklichen Beitrag.

Über so dankt — und in diesen Fällen sammeln sich die Summen aus den Großen derjenigen, die rechnen müssen — wird Holz sein Abzeichen tragen, denn er hat wahrhaftig geopfert, und vor allem, er hat gern und fröhlich gegeben und nicht — auch das kann man beobachten, Gott sei Dank nicht häufig — um von den Flieggeiern, den Sammlern, befreit zu sein. Eiern, wie das Abzeichen, das sie als Quittung geben, tragen die Männer der SA, SS, NSKK und Werkstätten ihre Pflicht, höflich werden sie um die Spende und wenn der Großen in die Hände fällt, wurde das Band, das alle — Spender, Sammler und Betreuer — umschließt, wieder dichter und fester.

Die eiserne Rose der ersten Reichstagenkassenaktion 1937 des WHW war das Symbol des unter harten Bedingungen aus eigener, eiserner Kraft aufblühenden Vaterlands.

Reichsarbeitsgemeinschaft für „neue deutsche Heilkunde“ aufgelöst.

Präsident des Reichsgesundheitsamtes nimmt ihre Aufgaben wahr.

Reichsarbeitsführer Dr. Wagner gibt im „Deutschen Ärzteblatt“ die Auflösung der auf eine Veranlassung Pfingsten 1936 zu Nürnberg gegründeten Reichsarbeitsgemeinschaft für eine neue deutsche Heilkunde, die im April 1936 in Wiesbaden ihre erste Tagung abhielt, bekannt. Durch die inzwischen in Kraft getretene Reichsarbeitsordnung, so heißt es in der Verfügung, werden die wissenschaftlichen Gesellschaften in ihrer Arbeit dem Reichsgesundheitsamt unterstellt. Damit ist der Reichsarbeitsgemeinschaft die Möglichkeit genommen, in ihrer bisherigen Form weiter zu bestehen. Der Reichsarbeitsführer spricht den Vertretern der Reichsarbeitsgemeinschaft, insbesondere ihrem Leiter Dr. Dr. Köhler, den Dank für die aufopferungsvolle Arbeit aus. Er fügt hinzu, daß die Aufgaben und Ziele der Reichsarbeitsgemeinschaft weiter bestehen und daß sich heute schon große Teile der deutschen Ärzteschaft zu den Grundgedanken einer neuen deutschen Heilkunde bekennen. Vielfach seien die bisher so kräftig vertretene naturheilerischen Methoden in die Pflichtfortbildung der Ärzte aufgenommen. In Zukunft werde die wissenschaftliche Untermauerung der naturheilerischen Methoden unter dem Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes erfolgen. Die ärztliche Durchbringung der Gesamtarbeitsgemeinschaft mit dem neuen Gedankengut dagegen werde über den NS-Deutschen Ärztebund vorwärtsgetragen. Die Leitung werde er, der Reichsarbeitsführer, selbst übernehmen.

Aus Kunst und Leben.

* Nordischer Abend im Kurhaus. Anlässlich des 75. Geburtstags des finnischen Staatspräsidenten Pehr Evind Svinhufvud fand am Sonntag unter Leitung August Vogts ein nordischer Abend des Kurorchesters statt. Wie die geographische Zusammengehörigkeit die skandinavischen Staaten und Völker trotz vielfacher Unterschiede zu einer gewissen Einheit in politischen und kulturellen Dingen bindet, so ist auch „Nordische Musik“ zu einem festen Begriff geworden, dessen Begründung freilich weniger in der volksmusikalischen Wurzel zu suchen ist als in der Gemeinsamkeit der Übernahme fälschlicher Traditionen. Die besondere Pflege, deren sich nordische Musik im Wiesbadener Kurhaus erfreut, liegt in der Tatsache, daß die Aufführung dieser Gemeinschaften oft genug erfordert. Auch diesmal kamen neben Finnland, dem naturgemäß der Vornamteil der Vortragsfolge zugefallen war, die drei anderen nordischen Länder je einmal zu Wort. Dänemark begann den Reigen mit der Ouvertüre zur Oper „Cecilia“ von August Cerna (geb. 1860), dann folgten Norwegen mit einer nach Volksliedern und Brautumschreibungen empfundenen „Reinen nordischen Suite“ von Gerhard Schjelderup (geb. 1859) und Schweden mit Hugo Alfvén (geb. 1872) kammerlicher Klaviermusik. Die finnische Musik hörten wir Armas Järvelin (geb. 1869) finnische Dichtung „Korsholm“ und beschreiben Komponisten „Kerenci“ und „Bräddum“, sowie zum Schluss Jan Sibelius (geb. 1865) am meisten populär gewordenen, aber für die wahre Eigenart des gegenwärtig unbedrängten Großmeisters der nordischen Musik nur halbwegs bezeichnende finnische Dichtung „Finlandia“. Wie die Geburtsdaten zeigen, handelte es sich also durchaus um Werke der Generation der heute rund Siebzehnjährigen. Vogt hatte sie vielleicht mit Rücksicht auf die Jugend, um den großen Staatspräsidenten die Musik seiner Altersgenossen zu ehren. Vogts lebendige Stadtführung schloß es, den Klang des Kurorchesters zu fester Kraft zu entfalten. Die Hörer wußten ihm und seinen Helfern, unter denen sich Julius Ringelberg mit einem Gegenstoß und Ernst Schold an der Regel hervorhoben, sehr herzlich Dank.

* Eine neue französische „Kunst“-Angelegenheit. Während der Pariser Festlichkeiten anlässlich der kommenden Weltausstellung wird eine Kunstausstellung von Goethes „Kunst“ aufgeführt werden. Die Spielleitung ist einem der bekanntesten französischen Regisseure René Allier übertragen worden. Die Dekorationen werden nach Bildern und Zeichnungen von Dürer und Lucas Cranach gehalten. Die Bühnensituation ist aus altheinischen Bildern aus der Informationszeit, die der Künstler Cranach gemalt hat, zusammengesetzt. Der Inszenierung liegt die Übertragung von Edmund Hegel zugrunde.



Die Wache zieht auf.

Am Neujahrsmorgen bildete das traditionelle Aufziehen der Wache in Berlin wieder ein Ereignis, dem eine große Menge Zuschauer beiwohnte. (Scherfs Bilderdienst, M.)

* Todesfall. Im 84. Lebensjahr verschied am Neujahrstag der Lehrer i. A. Adolf Capito. Der Verstorbene, der über 40 Jahre im Schuldienst der Stadt Wiesbaden tätig war, hat sich auch im öffentlichen Interesse verdient gemacht. So war er u. a. in früheren Jahren in der Vertretung der evangelischen Gesamtkirchengemeinde, sowie der Kreisgruppe, im „Westfälischen Kreisverein“ und in der Armenverwaltung tätig. Sehr verdient hat er sich in der Nachkriegszeit um den Verband Deutscher Kriegsgräberbeiräte gemacht, dessen Beiratsverband Kassen ihn im Jahre 1929 zum Ehrenmitglied ernannte und ihm die Ehrenplakette für große Verdienste verlieh. Eine Bank in der Nähe der Kathildenburg trägt den Namen des Verstorbenen, der allseitig mit Eifer und Erfolg in seinem Beruf und in seinen Ehrenämtern tätig war.

* Regelmäßige Einsichtnahme in die Tagespresse unerlässlich. Der Reichsfinanzminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht stellt in einer Verfügung fest, daß für den Soldaten eine rege Einsichtnahme am Zeitungsstand selbstverständliche Pflicht sei. Zur Unterrichtung über die wichtigsten Tagesfragen sei deshalb eine regelmäßige Einsichtnahme in die Tagespresse unerlässlich. Unter Bezug auf die Bestimmungen über den Wehrdienstbetrieb in Kameradschaftsheimen (Kantinen) ordnet der Kriegsminister an, daß Tageszeitungen zu den Kameradschaftsheimen zu rechnen sind, die in den Kameradschaftsheimen (Kantinen) verkauft werden dürfen. Die Verfügung ist mit dem 1. Jan. 1937 in Kraft getreten.

* Wiesbadener Winddaten. Im Dezember nahm nach den Daueraufzeichnungen der Wetterstation der Astronomischen Gesellschaft die mittlere Windstärke auf 1,45 Meter in der Sekunde gegenüber 1,93 mps im November ab. Die durchschnittliche Böengeschwindigkeit war entsprechend 5,09 mps gegen 5,69 mps im Vormonat. Das höchste Maximum war am 2. mit 12,4 mps mittlerer und 21 mps Böengeschwindigkeit zu verzeichnen. Das niedrigste trat am 31. mit nur 0,8 mps auf. Von allen Stunden des Monats hatten 52 eine Windstärke kleiner als 1 mps, 24 eine solche zwischen 1 und 2, 9 zwischen 2 und 3, 8 zwischen 3 und 4, 5 zwischen 4 und 5, 3 zwischen 5 und 6, 1 zwischen 6 und 7 mps. Größere Windstärken traten selten auf. Die tägliche Maximum der Windstärke lag durchschnittlich von 15 bis 14 Uhr, das Minimum zwischen 5 und 6 Uhr. In 15 % aller Stunden kam der Wind aus nordöstlicher, in 10 % aus südöstlicher, in 45 % aus südwestlicher

und in 15 % aus nordwestlicher Richtung, 6 % waren völlig windstill.

* Wiesbadens nächtliche Himmelsbewältigung. Die photographische Dauerüberwachung des Wiesbadener Nachthimmels durch die hiesige Privatsternwarte ergab als Ergebnis für Dezember, daß von 431 erfolgten Nachtaufnahmen 24 % klar waren gegenüber 21 % im November. Bitter klar war keine Nacht im Dezember, 4 zeigten Bewölkungen von 1 bis 25 %, 2 solche von 26 bis 50 %, 5 von 51 bis 75 %, 7 von 76 bis 90 % und 13 Nächte waren völlig trüb. Durchschnittlich trat ein Bewölkungsmaximum von 6 bis 7 Uhr auf, während Bewölkungsminima von 17 bis 18 Uhr und von Mitternacht bis 1 Uhr lagen. Von den klaren Stunden wiesen 30 % schlechte, 49 % mittlere und 21 % gute Durchsichtigkeit der Luft auf.

* Die Sonnenfleckenaktivität im Dezember erreichte nach den Beobachtungen der Wiesbadener Sternwarte an sechs Tagen eine große Stärke. Durchschnittlich ergab sich eine Maximalzahl von 127 gegenüber 97 im November. Ein Maximum trat dabei am 26. auf, wo in 10 Gruppen 71 Einzelstellen gezählt werden konnten. Die geringste Maximalzahl der 14, wo 6 Gruppen mit 38 Flecken sichtbar waren. Im Januar 1937 kann daher mit großer Tätigkeit um den 22. gerechnet werden.

* WHW-Sammlungen in Dienstbetrieben. Damit künftig bei allen Dienststellen einheitlich verfahren und aus der Abrechnung von Sammlungen keine falschen Schlüsse gezogen werden, weist der Reichsfinanzminister im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister darauf hin, daß auch die Sammlungen für das Winterhilfswerk in den Dienstbetrieben mit der unbedingt notwendigen Aufrechterhaltung eines geordneten Dienstbetriebes unvereinbar sind. Er bezeichnet es als selbstverständliche Pflicht eines jeden Dienstbetriebsleitenden, daß er sich an den Grundsatzsammlungen beteilige. Infolgedessen erübrige es sich auch, in den Dienstbetrieben Sammelbüchsen des Winterhilfswerkes aufstellen zu lassen.

* Ein weihnachtliches Singen und Spielen veranstaltete am Sonntagabend die Bezirksgruppe unter Leitung von Harter Fries. Neben gemeinsamen Gesang und Aben von Liedern (Quersprache), Deklamationen von Fräulein Huhn, Ansprachen von Harter Fries gab es eine reichhaltige Vortragsfolge. Unter beachtenswerten Vorträgen des Chors wurde das Vokalspiel „Der Alte vom Berge“ wirkungsvoll aufgeführt. Daneben hörte man eine

Marich der Veteranen.

Zur Ertausführung im Deutschen Theater am 6. Jan. 1937.

Wir kämpfen nur um Ehre, nicht „euer rotes Gold!“ so heißt es in dem Sturmbild der Veteranen. Um keine bloße Hungerrevue geht es in Friedrich Heines Drama, sondern um den Kampf für ein menschenwürdiges Dasein arbeitsunfähiger, gekrankter ehemaliger Frontkämpfer. Der Dichter verlegte seine Handlung in die napoleonische Zeit und in das Ausland von 1812. In mühseliger Disziplin vollzieht sich der Kampf unter der Führung des Idealisten Hauptmann Koppstein; er ist glühender Patriot, Führer, Kamerad und Mensch in einem. Verpönten in seiner Idee, geht er nur den Weg des Rechtes. Dem Draufgänger führt sich Otto viel zu langsam, viel zu vorlaut! Ehemaliger Student der Rechte, sieht Otto die Wirklichkeit mit hartem klarem Verstande, reißt zum Angriff bereit. Dabei charakteristisch weich und allzu rasch seinem heiligen Temperamente folgend. Trotz der Warnung des treuen, keuschen Georgieff läßt er sich dazu hinreißen, einen kostbaren Selbsttransport mit seiner Truppe aufzulauern, auch im Gefühl seines Rechtes, aber mit rücksichtslosen Mitteln zur Durchsetzung gewillt. Den Veteranen gegenüber steht die Macht einer listig gerüsteten Staatsleitung: Ein Kongress und Fuhrer als Minister, ein falschmündiger Staatsrat, der verführerisch dreist die verführerischen Stadtverordneten, eine dorbene, auf Verbrechen dreistehende Stadtkommune, eine falsche Gesellschaft, aus der noch der brutale, tolle Gutsbesitzer „Junfer Plathmann“ wenigstens durch persönlichen Echten Rat sich herausschlagen. Charaktere echten Formates stehen da: der Siebzehnjährige Gouverneur, ein ehemaliger französischer Offizier, dessen Hand aber trotz tiefem Verständnis für die ehrliche ganze Veteranenangelegenheit auch nicht bis zur ganzen Tat zu reichen vermag. Ebenso wie das tapferere Eintreten Plathmanns, der herzensreinen Ministerpräsidenten, auch nur eine halbe Lösung bringen kann. Dann noch Major Kottow und Leutnant Boris, zwei echte Frontkämpfer, zeigen das Herz für die Veteranenangelegenheiten. Der Disziplin der Veteranen gegenüber steht der dritte Akt in heftigen Gegensätzen den renitierenden Klotz. So freuzen sich verschiedene Menschengruppen in diesem Drama mit vielfältigen Widersprüchen. Die Menschen sind darum lebendig gesehen, bis in die jahrelangen kleinen Rollen hinein. Große dramatische Szenen entwickeln sich natürlich. Augenblicke dabei von höchster Spannung, ohne wenn in die melodische Musik der Gesellschaft dem Minister das Kamplified der Veteranen herbeizutreiben beginnt und brandend wachst und wachst bis zur verzerrten Gewalt. Hier wurde in drei bis vier Stunden eine dramatische Dichtung um ein Motiv von seltener Eindringlichkeit geschaffen.

Friedrich Schöck

* Nelson schenkt seinen Kunstbesitz dem amerikanischen Volk. Präsident Roosevelt veröffentlicht einen Briefwechsel mit dem Milliardär Andrew Mellon. Dem früheren amerikanischen Botschafter in London und ehemaligen Schatzamtssekretär, aus dem herorgeliefert, daß dieser keine Gemäldesammlung, eine der wertvollsten und nach Ansicht der Kunstkenner meistwertigsten Privatsammlungen der Welt, dem amerikanischen Volk schenken will. Mellon hat sich erhoben, in Washington nach bereits fertiggestellten Plänen des bekannten amerikanischen Architekten John Russell Pope eine Gemäldegalerie auf eigene Kosten errichten zu lassen. Die Kosten der Galerie, die den Namen „Nationale Kunstgalerie“ erhalten soll, werden auf 8-9 Millionen Dollar geschätzt. Einige der Meisterwerke aus der Mellonischen Sammlung stammen aus der Gemäldegalerie, die die Sowjetregierung an Mellon verkaufte; darunter befindet sich das Gemälde „Maria Verkündigung“. Die Sammlung enthält ferner mehrere Bilder von Picasso, darunter die Madonna aus dem Hause Alba, für die Mellon 1.166.000 Dollar bezahlt hat. Der Gesamtwert der Sammlung beträgt etwa 19 Millionen Dollar.

* Der literarische Nachlaß Pirandellos. Im Nachlaß des Dichters Luigi Pirandello befinden sich ein Drama und zwei Romane. Das Bühnenwerk betitelt sich „Die Giganten vom Berge“, die beiden Romane heißen „Bericht über einen unheimlichen Aufenthalt auf Erden“ und „Adam und Eva“. In dem ersten dieser Romane legt sich Pirandello mit seinen Zeitgenossen und ihrem Schicksal auseinander. Der Roman ist zu dreierlei Teilend. Der erste Teil, „Adam und Eva“, hat der Dichter nahezu die Hälfte niedergeschrieben. Es ist ein Zukunftsroman, der nach einer Million Jahren von der Gegenwart geredet spielt. Die Geister der Verstorbenen betreten die Welt von der hohen Warte der Abgöttlichkeit. Das Drama „Die Giganten vom Berge“ war bereits vor einiger Zeit von dem Komiker der Florentiner Frühjahrsfestspiele angenommen worden. Es wird sehr als Freilichtaufführung in den Gärten des Boboli herauskommen. Zwei Akte des Dramas sind vollendet, während von dem letzten nur Skizzen erhalten sind. Dieser soll von dem Schiue Pirandellos, Stefani, ergänzt werden.

* Freiwandlung in den Wiener Staatstheater. Die Verwaltung der Wiener Staatstheater beschäftigt an zwei Abenden im Monat in der Staatsoper und im Burgtheater mit Ausnahme auf den Galerien den Freiwandlung für Herren wieder einzuführen. Die Verwaltung geht von dem Wiener Hofballet aus, um die Theaterverwaltung hatte zunächst die Bedenken zu überwinden, daß durch eine derartige Maßnahme unter den Bedenken, die in einigen Tagen durchgeführt wurde, hat jedoch eine Mehrzahl der abgegebenen Stimmen auf den Freiwandlung vereint.

hof aus stattfinden, bei weitem nicht aus. — In den Monaten Januar und Februar ist der Frischhof in der Zeit von 8 bis 17 Uhr geöffnet.

75 Jahre alt wurde bei körperlicher und geistiger Frische heute Montag Frau Karoline Zimmermann, Wwe.

Erbenheim.

Ein Neujahrsspektakel mit radioparlanten Darbietungen wurde vom Radfahr-Club 1894 im Saalbau zum Frankfurter Hof veranstaltet. Der vollbesetzte Saal folgte mit regem Interesse den einzelnen Darbietungen wie der Kunstfahrt der Jugendmannschaft Heidenberger-Weiß, der Schulreigen der „Alten Herren“, der Jugendreigen, das 44 endende Radballspiel „Frisch auf“, Radfahr-Klub, und man sollte den einzelnen Darbietungen freudigen Beifall, der sich bei den vollendeten Darbietungen des bekannten Radfahrpaars Dör-Werten zu stürmischen Ovationen steigerte. Der zweite Vorzügliche, H. Stemmmer, überreichte den beiden Radfahrern im Auftrage des Gau-Radfahrerverbandes die Siegerplaketten für ihre Erfolge bei den Gau- und Bezirksmeisterschaften. Mitglied Karl Stoll erhielt für ständige Vereinsangehörigkeit eine Ehrenurkunde. Der traditionsreiche Schiedsrichter des Sportvereins 1921 erfreute sich im „Schwanen“ eines guten Besuchs und hielt die Gäste bis zum Beginn des neuen Jahres in froher Stimmung beisammen.

Karnevalsauftakt in Mainz.

Die Garben marschieren bereits.

Mainz, 2. Jan. Nur kurz ist in diesem Jahre die Faschingskampagne. Knapp 5 Wochen dauert der Karneval 1937. Da heißt es für alle Karthausen und Markthallen fräftig zugepackt, um ja nichts zu verpassen, denn schließlich: „Einmal im Jahr nur ist Faschnacht!“ Es ist ein alter Mainzer Brauch, bereits am Neujahrstag mit dem nächsten Treiben zu beginnen. Neben der Kürze der diesjährigen Kampagne steht in diesem Jahre für die bereits sehr gehobene Faschingstimmung die Tatsache mit, daß das Jahr 1936 für den Mainzer Karneval das hundertste Jubiläumsjahr ist. Also fährt man das laufende 99. als Generalprobe für 1938 auf. Dementsprechend sind auch die Vorbereitungen für die Veranstaltungen, Sitzungen, Maskenbälle, Akkordfeste und den traditionellen „Faschnachtsspektakel“ recht umfangreich.

Wie gelöst, am Neujahrstag marschieren bereits die Garben durch das „goldene Mainz“. Die prächtigen Uniformen der Garben sind wieder das Stillebild, „ganz Mainz“ war auf den Beinen, um den Getreusen des nächtlichen Prinzen zuzusehen. Übrigens kann die Mainzer Karnevalgarde auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken, was ebenfalls in einer großen Jubiläumssitzung besonders gefeiert werden wird.

Am Neujahrstagabend fand dann in der Mainzer Stadthalle das beliebte Neujahrskonzert statt. Die „gut Stubb“ war schon lange vor Beginn mit einer nächtlichen Menge gefüllt, unter der Überdächerung bemerkte man auch viele Darmstädter, Frankfurter, Wiesbadener und Be-

Die deutsche Arbeitsfront



wohner umliegender Ortschaften. Die beliebte Rundfunkkapelle Franz Haus und die nächtliche Postkapelle Klaus spielten auf; Karthausa-Maria und Mainzer Lied wurden gelungen und geschätzt wie am ersten Tag. Villy Sedina und Arno Kmann, den Wiesbadener keine Unbekannten brachten schmilzige Chansons zu Gehör, die Tanzgruppe Willius-Senfer steuerte Gemüße für das Auge bei, und Prinz Karneval selbst ergriff das Wort, um den Mainzer Karneval willkommen zu heißen.

Der Reichsführer Frankfurt a. M. ließ auch alle seine Hörer teilhaben an dem frohen Treiben. „Gela, Mainz und Frankfurt“, das war das Motto des Abends. Freude wird jeder haben, der an der Mainzer Faschnacht 1937 teilnimmt. Gela!

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

Katolische bei vereinten Strahlen.

— Bad Schwalbach, 3. Jan. Die Wegebauverwaltung des Bezirksverbandes hat in Betracht der häufigen Vereisung der Straße Bad Schwalbach-Kemel (Häckerstraße) in bankenswerter Weise den Autofahrern Gelegenheit gegeben, sich bei Glatteis selbst zu helfen. An geringen Abständen wurden Sandhaufen an den Straßenrändern angehäuft, die mit einer Tafel „Sand zum Streuen“ versehen sind. Man sollte es nicht glauben, daß von den 30 aufgestellten Tafeln schon eine ganze Anzahl gestohlen oder weggeschoben worden sind. Bei den nicht unerheblichen Kosten, die diese Tafeln verursachen, kann die Wegebauverwaltung die Tafeln nicht erneuern, sehr zum Schaden der unabhängigen Autofahrer, die durch das unisoliplintierte Verhalten ihrer Kollegen benachteiligt werden. Die Wegebauverwaltung gibt daher den Autofahrern den Rat, sich im Winter bei drohendem Glatteis, mit einer Schaufel zu versehen, damit sie nicht in Verlegenheit kommen, die aufgestellten Tafeln zum Sandaufschütten zu benutzen und sie dann beiseite zu werfen oder gar mitzunehmen.

Der Taunusbund auf dem Feldberg.

— Vom Feldberg, 3. Jan. An der Grottenhöflichkeit des Taunusbundes, der heute in den mehr als 5000 Mitgliedern bestehenden Taunusbund aufzuzahlen ist, dem Großen Feldberg, verkommen ist, ist vielen Jahrgängen am ersten Sonntag des Jahres die Freunde des Wanderns um die Mittagsstunde zu einer Feiertag, bei der im Kapellsaal des Turmes des Bundes und seiner Bedeutung für das Heimatgehirne gebacht wird. So fanden sich auch am Sonntag mehrere hundert Mitglieder auf der Kuppe des Berges ein. Leider war das Wetter der Feiertag nicht hold, denn dicke Nebelwolken umhüllten den Rulm und das Gebirge, dazu regnete es unaufrichtig aus den grauerhängenden Wäldern, so daß der Aufenthalt im Freien wenig angenehm war. Später fand in Heilbrunn eine Kasse der Taunusbundes statt.

Flammenloos einer Geislin.

— Bad Soden, 3. Jan. In einem heiligen Stift geriet die Kleider der 50jährigen Witwe Schmidt in Brand. Offenbar war die Frau ohne es zu merken, dem Feuer zu nahe gekommen. Eine Schwester der Anstalt eilte sofort zu Hilfe und erlöste die Klammern. Die bedauernswerte Geislin hatte jedoch schon so schwere Brandwunden erlitten, daß sie kurz nach der Entlieferung ins Krankenhaus starb.

— Nauort i. Ls. 2. Jan. Am 1. Januar veranstaltete die Theatergesellschaft „Rheingold“ im vollbesetzten Saalbau „Taurus“ eine Neujahrsspektakel. Es gelangte das Schauspiel „Der tolle Mensch“ zur Aufführung. Im Direktor Kellerhof fand bei zahlreicher Beteiligung am Samstag eine Ehrenholzerfeier statt. Es wurden folgende Preise erteilt: Buchenholzer 32 RM, per Klotter, Buchenholzer 20 RM, per Klotter, Buchenholzer 12 bis 14 RM, per 100 Stck. — Am Samstagmittag fand in der Biegung Wiesbadener- und Rombacher Straße ein junges Mädchen mit seinem Fahrrad zum Sturz und zog sich erhebliche Verletzungen am Kopf zu.

— Wiesbaden, 2. Jan. Die zweite große Holzner-Kriegertagung vom Fied der Holzsaubahn hatte zahlreiche Kaufleute angezogen. Das Holz aus so angenehmen Preisen reißt ab.

Schöpfung von Heimen zu unterstützen, ist die Gemeinde Kiedrich durch den Ankauf eines Bauplatzes an der Straße nach Kloster Eberbach nachgekommen. Die D. wird dort ihr eigenes Heim erhalten.

— Erbach, 2. Jan. Am Neujahrstage gab Kammermusikler W. Weisheimer (Wiesbaden) mit dem MGB. Freudenhaus ein Konzert. Als Solisten waren Frau W. Weisheimer (Sopran) und A. Zell (Bass), beide aus Wiesbaden, gewonnen. Der Chorleiter ist bewies mit einem Klavier solo kein pianistisches Können. Von einheimischen Kräften wirkten Fritz Hoff (Bariton) und die Kapelle Wagner mit. Das Konzert fand harten Beifall unter den Erbacher Freunden deutscher Chor- und Liedpflege. — Im Anhang an das Konzert konnte der Vereinsführer Max Krahn die Vereinsmitglieder Wilhelm Weis für 25 und G. Brüder Eicher und Franz Hildmann für 40jährige Sängertätigkeit ehren.

— Elrich, 2. Jan. Einer der ältesten Mitbürger, Johann Martin Winkel, der Vater von Stefan Johannes Winkel in Hungen, wurde unter harter Beteiligung der Bevölkerung zur letzten Ruhe beigesetzt. Der Verstorbene ist 81 Jahre alt geworden. Ein Konzert mit dem albenannten und o. beinenden Weisen unserer deutschen Jüdischkeit brachte am Neujahrstag der 3. H. in Elrich. Die Weisen auf ihren Instrumenten wirkten Martin Hoff (Führer) und Fr. Hoff (Klavier) aus Frankfurt a. M. mit. Auch einen mit Jüdischkeit umrahmten Schmant enthielt die vielteilige Vortragsfolge der Veranstaltung.

— Geisenheim, 2. Jan. Mit Wirkung vom 31. Dezember schied der Dozent für Gemeinbau an der Geisenheimer Berufs- und Fortbildungsanstalt, Dr. Steinberg, aus dem Verband der Anhalt aus, um die Stelle des Fachlehrers für die Gebiete Wein, Obst- und Gartenbau beim Deutschen Reichsbund in Berlin zu übernehmen. Zum Dozenten für Gemeinbau wurde Dipl.-Obstbauinspektor Sulger ernannt.

— Wiesbaden, 2. Jan. Die Silvesterfeier wurde in altherkömmlicher Weise begangen. Beim Eröffnen des ersten Weinschlages, dem Voten der Jahreswende, wurde die nächtliche Ruhe unterbrochen. Aus dem ganzen Umkreis dröhnten die Kirchenglocken, die Schiffsklängen heulten, denen sich die Signalglocken der Schleppschiffe anschlossen. Mit und jung eilte auf die Straßen und beteiligte sich ebenfalls durch Abfeuern von Kanonenschüssen und Abdröhnen von denaglichen Beleuchtungskörpern an der lauten Verbindung des neuen Jahres. Am Neujahrstage veranstaltete die Sängervereinigung der Stadt Wiesbaden ein Konzert, das vorwiegend dem Komponisten Franz Schubert gewidmet war. Außer dem Männerchor des schiedenden Vereins wirkten ein

Schnellkur bei Erkältung, Grippe!

Man rühre in einen Eßlöffel Kollertau-Mellinseigel und Zucker in einer Tasse gut um, gieße totes Wasser hinzu und trinke möglichst drei bis vier Portionen dieses wohlschmeckenden Gesundheits-Tranks (Kinder die Hälfte) vor dem Schlafengehen. Darauf schläft man ein und fühlt sich am anderen Morgen meist merkwürdig befreit.

Wer dieses ausgezeichnete Mittel erprobt, fürchtet Erkältungskrankheiten nicht mehr. Kollen Sie sich deshalb nicht von einem Anfall übergeben, sondern verlangen Sie heute noch ein Fläschchen Kollertau-Mellinseigel. In jedem Apotheker oder Drogerien zu 2,50, 1,75 oder 0,95 RM. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Frauen!

Anabender und das Kammermusik der MGB. „Eintracht“ aus Vorch mit Vektoren wurde noch durch Kläser des Deutschen Theaters Wiesbaden verstärkt. Die zu Gehör gebrachten Stücke boten den Zuhörern eine schöne Auswahl künstlerischer Darbietungen, da sowohl die Sänger als auch das gut besetzte Orchester allen Anforderungen gerecht wurden. Besondere Anerkennung verdient der Chorleiter Peter Dorman an Wiesbaden, der durch seine unermüdete Tätigkeit den Verein in seinen Leistungen wesentlich vorwärts gebracht hat. Vektoren hat besonders bewiesen, daß er auch bei schwierigen Melodieeinlagen seine Sänger fest in der Hand hat und Chorleiter und Sänger geistig miteinander in enger Gemeinschaft stehen. Der erste Teil der Vortragsfolge brachte: „Andante an poco assai von Franz Schubert aus der Violinmusik zu „Kolumbus“, op. 26; vier Gesänge, op. 17; „Jünglingswonne; Liebe; Zum Kandelstein; Die Nacht u. a. mehr. Auch die im zweiten Teil vorgetragenen Volkslieder wurden sehr fortreich gegeben. Besonders gefielen die beiden Volkslieder für Knabenchor und Streicher „Sandmännchen“ und „Lang, lang ist's her“ von Chorleiter F. Dorman. Auch der Ball hatte einen zahlreichen Besuch anzujeweißen.

Rhein und Nahe.

Unfreiwillige Selbstgeißelung eines Zehnpfellers.

Die Zeitungsflecken vor Schaden bewahrt.

— Waldbröl, 2. Jan. In Waldbröl hatte sich ein Zehnpfeller ein paar schöne Weihnachtsfeiertage gemacht und dann den Stand des Landes von den Füßen geschüttelt. Eine Zeitung hatte vor dem Schwindel gewarnt. Als nun am Silvesterabend in Rinderoth ein Gast erschien, der übernachtet wollte, aber dem Wirt verächtlich vorfam, rief er den in Waldbröl geschädigten Kollegen an und kette sie, daß der gleiche Zehnpfeller nun bei ihm eine Gastrolle verleihe. Er denachrichtigte die Polizei. Anzuweisen dem dem Gast die Sache nicht so schwer vor und er machte sich still davon. Auf der Landstraße hielt er ein Auto an und hat, mitfahren zu dürfen. Hillich und gelächlich, weil der Fahrer nun von Haus aus war, wurde ihm das gern gemeldet, denn der Fahrer war kein anderer als der Hauptwachmeister, der eben unterwegs war, sich den Wondert der Zeiten anzusehen. Er hat ihm denn auch die weitere Suche nach einem Quartier erpart und ihm ganz unangeboten eins hinter schwebenden Gardinen zur Verfügung gestellt.

Unter Langholzstämmen begraben.

— Bad Kreuznach, 3. Jan. In einer Kurze bei Genjungen erlitt ein Langholztransport aus El. Goar einen schweren Unfall. Das Holzwerk war mit 20 Meter langen schweren Stämmen aus den Baumabteilungen beladen und von Kesselführern aus der Fahrt nach Eingen. In einer Kurze geriet der Anhänger gegen einen Bretzeln und rih ab. Dadurch kam die schwere Ladung ins Rollen und der Befahrer hoblein geriet unter die Stämme. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Durch den Unfall war die Durchgangstraße über drei Stunden gesperrt.

Die heutige Ausgabe umschließt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Der lustige Syndikatfilm
Der große Erfolg

Kottraut Richter

in
Das Veilchen
vom Potsdamer Platz

läuft bei uns bis einschl. Dienstagabend

Die Jugend hat Zutritt!
Wochentags bis 6 Uhr 40 Pf.

Film-Salast

Medizinal-
Lebertran

Liter 1.60 RM. Probeöl 25 Pf. o. Gl.
Oasin und Vigantol-Lebertran

Drogerie Krah, Wellritzstr. 27

Einzelne Auskünfte
von überal.
Ausstattung „Kosmos“
Bahnhofstr. 28, Tel. 24180.

Schreibmaschinen-
METZ

Schwalbacher Straße 8, Tel. 23206
Reparaturen aller Systeme



AUSGABESTELLEN des Wiesbadener Tagblatts

Adlerstraße:
Kreuzer, Adlerstr. 65

Abrechtstraße:
Kreuzer, Ede Moritzstraße

Vertrauenstraße:
Prinz, Ede Eichenstr.

Bismarckring:
Zuck, Ede Hermannstraße

Bleichstraße:
H. Poth, Ede Hellmuthstr.

Blücherstraße:
Preis, Blücherstraße 4

Dambachstraße:
Zuck, Ede Kapellenstraße

Elisabeth Platz:
König, Ede Hermannstr. 20

Fantbrunnenstraße:
Kreuzer, Fantbrunnen-
straße 3

Feldstraße:
Kreuzer, Feldstraße 24

Feldstraße:
Kreuzer, Feldstraße 10

Goebenstraße:
Kreuzer, Goebenstraße 7

Goethestraße:
Preis, Goethestraße 4

Heidenstraße:
Kreuzer, Heidenstraße 66

Heidenstraße:
Kreuzer, Heidenstraße 22

Heidenstraße:
Kreuzer, Heidenstraße 11

Heidenstraße:
Kreuzer, Heidenstraße 2

Heidenstraße:
Kreuzer, Heidenstraße 2

Heidenstraße:
Kreuzer, Heidenstraße 2

Heidenstraße:
Kreuzer, Heidenstraße 2

Heidenstraße:
Kreuzer, Heidenstraße 2

Heidenstraße:
Kreuzer, Heidenstraße 2

50 RM.
Belohnung

demjenigen, welcher mit den
Tatzen, der dauernd Sach-
schädigung an meinen Auto-
maten in der Wilhelmstraße 28
pompirt so nachweist, daß ich
denelben gerichtlich belangen kann.

Fritz Rengens

Wilhelmstraße 28, Tel. 23206

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Reparaturen aller Systeme

Wäscherei Rund, Wiesbaden

Hauptgeschäft Rühlstraße 8, Telefon 26841

Wäscherei für den Herrn

Stärkewäsche in bekannt best. Ausführung, auch
Unterwäsche usw., Reparaturen äußerst billig.

Wäscherei für die Hausfrau

Übernahme der gesamten Wäsche als
Stückwäsche oder als Pfundwäsche.

Pfund-
wäsche — diese sehr vorteilhaft. Bitte einen
Versuch zu machen. Die Hausfrau kann bei
dem Waschen ihrer Wäsche anwesend sein
und sich davon überzeugen, daß ihr
Eigentum denkbar schonend mit bestem
Material, weidlich kalkfreiem Wasser und
ohne Chlor behandelt wird.

Gardinen-Wäscherei und -Spannerei
Läden in allen Stadtteilen, in BIEBRICH, Rathausstraße 42

MAN rechnet



MANCHMAL
falsch

wenn man denkt, man
kaufe bei Drucksachen
nur dann günstig, wenn
der Preis recht, recht
niedrig ist. Besonders bei
Drucksachen für den
Briefverkehr (Briefblätter,
Bestätigungen) und bei
Drucksachen für die
Werbung (Prospekte,
Listen, Rundschreiben)
kommt es vor allen
Dingen darauf an, daß
diese Drucksachen gut
aussehen eine Empfehlung für
das Geschäft sind. Denn schlechte
Drucksachen setzen einen
Betrieb in den Augen der
Kundschaft herunter. Ich
selbst sehe auf jeden Pfennig,
doch bei den Drucksachen
lasse ich das Sparen nicht
auf Kosten des guten Aus-
sehens gehen. Ich bevorzuge
stets saubere, zeitgemäße
Drucksachen, die immer preis-
wert und gut geliefert werden
von der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

WIESBADENER TAGBLATT • LANGGASSE 21 • FERNSPRECHER 3763

repariert erstklassig,
schnellstens, preiswert.
Radio
Kirchgasse 22, Tel. 24453
Prüfung ihrer Radio-Röhren kostenlos

Für die vielen Aufmerksamkeiten an-
lässlich unserer Silberhochzeit sagen wir auf
diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Heinrich Christmann u. Frau
Rothstraße 5

Feinster Broken-Tea (kein 125
Gras) g Mk. 1.25
kräftiger aromatischer Aufguss. Sehr
ergiebig, deshalb sehr billig im Gebrauch.
Andere vorzügliche Teemischungen
125 g von Mk. 1.— an. 3% Rabatt!
Drogerie Tauber, Ecke Moritz- und
Adelstraße 34
Telephon 22121

Institut für Damenschneiderei!
Am 7. Januar beginnen neue Kurse. Es kann jede
Dame die elegantesten Kleider selbst anfertigen lernen.
Gewöhnliche Kurse 15 RM. Volle Garantie. Gogr.
Meister- u. Lehrerin Fr. Rößler, Mauritiusstr. 12, I.

Gesunden Körper
gute Figur

bekommen Sie durch meine, in
eigener Werkstatt angefertigten
Leibbinden u. Hüfthalter
Gummigürtel von 4.50 RM. an
Lastlosgürtel (Zwillinggürtel)
— in verschiedenen Preislagen —
Kommen Sie in das gute alte Fachgeschäft zu
P.A. Stoss Nachf.
Tausenstr. 2 / Inh.: Max Helfferich

Führen Sie Buch
über unnütze Ausgaben?

Ueber die vielen Wonnige, die Sie
schon, ohne Gegenstand zu
geben? Dieser Betrag ist höher
als der Preis für eine kleine
Kleider Schatzkammer, das Ihnen so
großen Nutzen bringt! Nehmen Sie
einmal diesen Kraftakt in die Hän-
de und Sie werden es bestimmt nicht
bedauern! Kleider Schatzkammer ist
erhältlich in den Buchhandlungen
und Lebensmittelgeschäften. Haupt-
vertrieb: H. Stiel, Bier-Zentral,
Wiesbaden, Marktstraße 12, Fern-
ruf 28553.

BEI STERBEFÄLLEN
genügt sofortiger
Anruf 23824
Erladung aller Bestattungsangelegenheiten
gegründet 1879
KELLER Roonstraße 22
Bestattungs-Institut
Kostenfreie Beratung auch im Trauerhaus

Reinet nicht an meinem Grabe,
Schniet mir die ewige Ruh,
Denn, wie ich gelitten habe,
Ede ich tat die Augen zu.

Samsen, den 2. Januar 1937, nach-
mittags 4 Uhr entschlief nach langem
Leiden, mit großer Geduld ertragenem
Leiden meine geliebte Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Fräulein Lina Stiehl
im Alter von 25 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Rosette Stiehl, Wwe.
Familie Franz Stiehl
Familie Otto Schneider
Familie Karl Adam
Hr. Maria Stiehl
Hr. Adolf Stiehl

Wiesbaden (Zimmermannstr. 7), Hides-
heim, den 4. Januar 1937.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
nachmittags 3½ Uhr auf dem Südried-
hof statt.

Radio

Reparaturen — Antennenbau
Das gr. Fachgeschäft für Radio u. Musik

A. LERNST
Tausenstr. 13 und Rheinstraße 41

Radio

Reparaturen — Antennenbau
Das gr. Fachgeschäft für Radio u. Musik

A. LERNST
Tausenstr. 13 und Rheinstraße 41

Radio

Reparaturen — Antennenbau
Das gr. Fachgeschäft für Radio u. Musik

A. LERNST
Tausenstr. 13 und Rheinstraße 41

Radio

Reparaturen — Antennenbau
Das gr. Fachgeschäft für Radio u. Musik

A. LERNST
Tausenstr. 13 und Rheinstraße 41

Radio

Reparaturen — Antennenbau
Das gr. Fachgeschäft für Radio u. Musik

Briefordner
Quart 0.70
Locher 0.50

Schnellhefter
10 Stück 0.75
Dauerlöcher 0.50

Aktendeckel
10 Stück 0.45
Bürolein 0.50, 0.25, 0.10

Büroklammern
1000 Stück 0.50
Reißnägel, 100 Stk. 0.09

Bleistifte
Dtzd. 0.95, 0.50, 0.25
Tintensliffe . Dtzd. 0.95

Quart - Schreibblöcke
50 Blatt 0.25

Zimmermann
nur Kirchgasse 29

Lulise Bilse
Homöopathie, Magnetopathie,
Psychotherapie. Behandlung
akuter und chronischer Leiden,
besonders nervöser u. emotionaler
Störungen. (Hemmungen,
Stottern, Erörten, Redefurcht
usw.)

Wiesbaden, Kaiser-Friedr.-Ring 70

Sprechstunden v. 9—11 u. 4—6 Uhr

Wiesbaden, Kaiser-Friedr.-Ring 70

Sprechstunden v. 9—11 u. 4—6 Uhr

Wiesbaden, Kaiser-Friedr.-Ring 70